

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 15 (1889)

Heft: 28

Artikel: Mein lieber Bruder Grispi!

Autor: Bismarck

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-428773>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsseler Schreier
Und höre von Basel her,
Dass der Schweiz-Bertheiler in dorten
Ein deutscher Professor wär.

Nun schlägt man die große Trommel
Und macht ein gewaltiges Rumm
Und weiß am Ende wohl selbst nicht
Wozu denn und auch nicht warum.

Ich würde den Herren loben,
Wie einen recht schönen Tag;
Ist der nicht ein Edler der auch Andern
Nicht sich nur, was gönnen mag?



Mein lieber Bruder Grissi!

Vor Allem meine herzlichste Kondolation zu dem Unfall, der Dich betroffen.

Ein Soldat der italienischen Armee hat auf seine Kameraden mit scharfer Munition geschossen.

Woher kommt das? In der ganzen Welt passiert so etwas nicht, wenn keine Beispiele existieren.

Wo sind nun diejenigen für diesen Fall, wo? Denk ein Bißel nach. Wo anders als in der Schweiz. Auf dem Bündenfeld in Bern ist ein solch jämmerlicher Fall vorgekommen und im Kanton Appenzell ein ähnlicher mit nachfolgender Revolte.

Was folgt daraus?

Die Schweiz in ihrem Freiheitsswindel verbirbt uns unser Volk und unser Militär. Böse Beispiele verderben gute Sitten.

Aloso! — — — Verstehst Du mich? — — — Wir sind bereit!
Bismarck.

An die Schützen in Luzern.

In Scharen, in bunten, drängen zur Wette
Die urchigen Hirten von hüben und drüben
Hinein nach Luzern, der feistlichen Stätte,
Gefällig die Künste der Waffen zu üben,

Urschweizerische Kraft, urschweizerisches Leben,
Gewachsen im Kampfe mit Sturm und Lawinen!
O wollet der Ahnen Gedächtnis hoch heben,
Bereit stets, wie diese, der Freiheit zu dienen!

Bereit stets, wie diese, in Sachen der Ehre
Zu fürchten den Himmel, sonst Niemand im Streite,
Im Winde das Banner der Freiheit, das hehre,
Des Rechtes Gewalten auf unserer Seite.

Auf „unserer“ rufen wir freudig Euch Schützen,
Wir Schweizer als Volk vom Leman zum Rheine;
Wenn düst're Gewitter am Himmel aufzulösen,
Bereit uns ein Banner, das einzige, eine.

Gegrüßt uns, Ihr Schützen der ersten Kantone,
Gegrüßt uns, Ihr Wadern beim heitern Ringen;
Tell's Geist mög' Euch Jeden erkennen zum Sohne,
Als Brüder uns Alle, als Söhne umschlingen!

Im Bernerrathe sprach ein Rath zum Rath:

„Da haben wir's: Mein Kugelkopf, der einst wie Feuer glühte,
Wie uns're Firnen in der Morgensonne Und purpurroth, wie Rosenknospen
blühte, Eraltet jetzt, gebleicht zu meiner Wonne. Das hat bewirkt, so definir' ich's wohl, Gebrannter Wasser Landesmonopol.“

Und freudig sprach der zweite Rath zum ersten: „Da haben wir's:
Mein Frauchen lebt, seitdem die Wasser teuer Und wir nur Bunde-Schnaps
zum Brennen dulben, Sich niemals mehr beduselt an's Gemäuer Und keine
Schnapschuld kommt zu meinen Schulden. Das hat bewirkt, so definir' ich's
wohl, Gebrannter Wasser Landesmonopol.“

Wallfahrtsverbot wegen Schmuggel.

Sind hier und da im Unterrock
Auch etwa Kaffeebohnen,
Und Schnaps im hohlen Pilgerstock:
Mag sich denn das verlohen,
Zu „gwundern“ da nach Mauthbarkeit,
In jedem feuschen Wallfahrtskleid
Etwa nach Tuba-Krollen?

Jawollen!

Sag an, o Fürst von Lichtenstein,
Was thaten Dir die Gamser?
Sie sind ja fromme Pilgerlein,
Nicht Jäger und nicht Ramser.
Es schmuggeln ja die Wallfahrtsleut
Nach Rankweil Nichts als Frömmigkeit;

Muss man denn die verzollen?

Jawollen!

Wallfahrtend zieh'n sie über'n Rhein
Mit Rosentanz und Zahnern,
Und singen fromme Litanei,
Wer will da Böses ahnen?
Die Jugend im St. Gallerland
Ist hoffentlich nicht Kontreband.
Drob mag der Fürst nicht grollen!

Jawollen!

Köchin (schwerhörig, hört die Sturmkloden läuten): „Ja, ja, hören Sie nur auf mit das Gebimmele, gnädige Frau, ich komme schon.“

Lehrer: „Was bauten die listigen Griechen vor Troja?“

Schüler: „Ein Steckenpferd.“

Die junge Haushfrau. „Mine, nicht wahr, das Schweineschmalz ist doch von einem frischgemelkten Schweine?“

Briefstafeln der Redaktion.



F. G. i. G. Mag wohl sein, daß da draußen an diesem exponirten Punkte das Herz etwas höher schlug und gleichwohl eine vortreffliche Stimmung herrschte. Wenn man sicher ist, daß man über die Persönlichkeit verfügt, „was kann machen e Arrangemang“, so darf das auch nicht anders sein. — S. J. i. V. Quel esprit ne bat la campagne, qui ne fait châteaux en «Espagnes? — R. W. i. Z. Doch, aber etwas abgekürzt. Solche Bzrufe müssen kurz und schlagent sein. — H. i. Z. Auf einem Abreißkalender steht zu lesen, daß am 5. Juli in Zug 38 Gebäude ertranken. Darüber braucht man sich nicht aufzuhalten, die Kalendermacher sind auch ganz andere Leute. — A. S. i. B. Mit einigen Aenderungen, gern. — J. V. i. B. „Nirgendswo scheint die Steckenreiterei heimlicher als im Gebiet der Wissenschaften und Künste, denn die hohe Befriedigung des Werthlebens geht über alle Sinnenslust und eine rechte Hypothese ist wie die fire der Narren.“ — Jobs. Auch wieder Einiges. — J. A. i. Z. Wie finden diese Dialekt nicht rein und müssen deshalb dankend ablehnen. — Landstürmer. Ja, vor drei Wochen wäre vielleicht noch gegangen; aber jetzt ist der Kerl aus Abschied und Trauhanden gefallen. Man beschäftigt sich nur noch mit der Geschichte, die er angerichtet hat. — Spatz. Ganz sinnlos. Dank und Gruß. — Heiri. Wir bitten um gefällige Beförderung. — S. S. Was ist denn da dabei? Schon Plato verlangte für die Frau gleiche Rechte und gleiche Erziehung und will ihnen selbst Staatsämter ertheilt wissen. — F. S. i. K. Auch dieß Verschluß ist leider wieder vergeblich; das Instrument versteht Sie nicht zu spielen. — O. J. O du Grüngels Grüngeli Grüngeli, was wölfst an dir mit dyen paßbliägätschi du tätschli? — U. S. Gelegentlich mit einer Bilderserie. — A. i. G. Dieser Champagnerfabrikation wollen wir gelegentlich bewohnen. — Löseler. Liegt bereit. — H. i. F. a. O. Dieser Tage abgegangen. — E. i. K. O. Petrag erhalten. — V. a. K. a. S. Bimens Höbli wäre losgangä. Jäz isches glücklicher Wys überä; aber d'Kobra häb scho ghoffst, es schläg y und 's wero Alles annertirt. Näßt Gruß von sämtlichen Lebewesen. — W. i. S. Wer wollte sich jetzt um Ihren Weibel kümmern? — Verschiedenen: Anonymus wird nicht angenommen.

Feines Maassgeschäft für Herrengarderobe.

Spezialität in Reithosen. Stofflager englischer Nouveautés.

J. Herzog, Marchd.-Tailleur,
Zürich — Poststrasse 8, I. Etage — Zürich.

Für TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23-jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. Nicholson, 19, Borgo Nuovo, Milano, Italien. (143)